

## XXII.

Nachtrag zu meiner Abhandlung „Ueber die Grösse der Harnsäureausscheidung u. s. w.“<sup>1)</sup>)

Von Prof. E. Salkowski in Berlin.

In der genannten Arbeit spreche ich auf S. 577 die Vermuthung aus, dass der Harnsäure, ebenso wie den Kalksalzen, und vielleicht noch mehr, als diesen, die Eigenschaft zukomme, sich in, der Nekrose verfallenen Gewebsterritorien auszuschcheiden und dass die Harnsäure dabei eine Prädisposition für bestimmte Gewebe zeige. Von befreundeter Seite bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, dass diese Anschauung sich sehr nahe berühre mit einer durch klinische und experimentelle Beobachtungen in ausführlicher Weise begründeten Theorie der Gicht, die Ebstein in seinem Buch „Die Natur und Behandlung der Gicht, Wiesbaden 1882“ aufgestellt hat. Nach Einsicht dieses Buches muss ich mein Bedauern aussprechen, dass mir dasselbe bisher entgangen ist. Wenn ich es gekannt hätte, würde ich eine derartige „Vermuthung“ nicht ausgesprochen haben.

Es liegt mir noch ob, den Umstand zu erklären, dass ich (a. a. O.) Ebstein citirt habe hinsichtlich seiner Anschauung, dass die Harnsäure selbst entzündungserregend wirkt. Man könnte annehmen, dass dieses Citat mit meiner Angabe, das Ebstein'sche Buch nicht gekannt zu haben, schwer in Einklang zu bringen sei. Dieser Widerspruch erklärt sich dadurch, dass ich lediglich aus der Erinnerung citirt habe nach einer Abhandlung, in welcher auf die Ebstein'sche Anschauung Bezug genommen war und zwar tauchte mir diese Erinnerung erst bei der Correctur auf. Da die Zeit drängte, war ich nicht in der Lage, genauere Nachforschungen anzustellen, welche mich wohl zu dem Ebstein'schen Buche geführt haben würden. Inzwischen war mir die ganze Angelegenheit aus dem Gedächtniss gekommen.

Zur Sache möchte ich noch bemerken, dass nach der Anschauung von Ebstein die Ausscheidung saurer harnsaurer Salze allerdings nur in abgestorbene Gewebe hinein erfolgt, das Absterben selbst aber primär durch „die schwerlösliche Harnsäure-Verbindungen enthaltene gichtische Substanz“ bewirkt wird (a. a. O. S. 46). Nach Ebstein wäre also die Wirkung der Harnsäure doch das Primäre. Ein Beweis für die Richtigkeit dieser Anschauung in allen Fällen wird sich schwerlich führen lassen, und eine directe Nothigung zu dieser Anschauung scheint mir nicht vorzuliegen. Wenigstens kann ich, von meinem nicht klinischen Standpunkt aus, sehr wohl mit der Vorstellung auskommen, dass die Erkrankung des Gelenkapparates das Primäre ist, und zunächst unabhängig von der etwaigen arthritischen Anlage erfolgt, und dass es von besonderen Bedingungen abhängt, ob diese Entzündung im Bereich des Gelenkapparats zu einer Ablagerung harnsaurer Salze führt oder nicht, die Gelenkentzündung eine specifisch arthritische wird, wenn man so sagen darf, oder nicht. Unter diesen besonderen Bedingungen wird sicher ein grosser Gehalt des Blutes an harnsauren Salzen keine untergeordnete Rolle spielen.

<sup>1)</sup> Dieses Archiv Bd. 117. S. 570.

## Berichtigung.

Bd. 118 S. 139 Zeile 4 v. o. lies vertical statt horizontal